ANLAGE 10

Museumskonzeption
Neuberin-Museum Reichenbach

(Stand: Oktober 2023)

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG

1. AUSGANGSSITUATION

1.1. Geographische Lage / Museumsumfeld

1.2. Träger und Betreiberform

1.3. Abriss der Museumsgeschichte

1.4. Geschichte des Museumsgebäudes Johannisplatz 3

2. LEITBILD DES MUSEUMS

3. GRUNDLAGEN DES MUSEUMS (IST-ZUSTAND)

3.1. Sammlungen

Vorbemerkung

3.1.1. Umfang der Sammlungen

3.1.2. Beschreibung der Sammlungen

3.1.2.1. Überregionale Sammlung mit Präsenzbibliothek zum Leben und Werk der Friederike Caroline Neuberin und zur Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts

3.1.2.2. Spezialsammlung

3.1.2.3. Stadtgeschichtliche Sammlung

3.1.2.4. Kunstsammlung der Stadt Reichenbach

3.1.3. Status der Sammlungsbereiche

3.1.4. Sammlungsstrategie

3.1.4.1. Akzession (Aufnahme) von Sammlungsobjekten

3.1.4.2. Deakzession (Abgabe) von Objekten

3.1.4.3. Leihgabe von Sammlungsobjekten

3.1.4.4. Aktives Sammeln

3.1.4.5. Inventarisation und Dokumentation

3.1.4.6. Überschneidung und thematische Abgrenzung mit anderen Museen

3.1.4.7. Gültigkeit der Sammlungsstrategie

3.1.4.8. Anhang

- Objektannahmeformular
- Leihvertrag des Neuberin-Museums

3.1.5. Sammlungspflege

ANLAGE 10

3.2. Alleinstellungsmerkmale des Neuberin-Museums

3.3. Standorte und Gebäude des Neuberin-Museums

3.4.1. Hauptgebäude (Johannisplatz 3)
3.4.2. Nebengebäude (Museumsstraße 2a)
3.4.3. Außendepot (Wiesenstraße 62)
3.4.4. Zur Verfügung stehende Gesamtflächen in qm mit Nutzungen

3.4. Personal

3.5. Ausstellungen

3.5.1. Die Ausstellungsstruktur
3.5.2. Die Dauerausstellung Neuberin
3.5.3. Die Dauerausstellung Stadtgeschichte

3.6. Die Vermittlungsarbeit des Neuberin-Museums

3.7. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

4. DIE VERMARKTUNG DES NEUBERIN-MUSEUMS

4.1. Vorbemerkung
4.2. Die Marke Neuberin-Museum
4.3. Grundlagen der Marketingplanung
4.3.1. Zielgruppen
4.3.2. Strategie
4.4. Marketinginstrumente

ANLAGE 10
VORBEMERKUNG

Die vorliegende Museumskonzeption für das Neuberin-Museum Reichenbach formuliert die Voraussetzungen, Aufgaben und Ziele dieser Kultureinrichtung. Sie soll den Verantwortungsträgern der Stadt und der Museumsleitung sowie den Museumsmitarbeitern bei der aktuellen Standortbestimmung und für eine nachhaltige Entwicklung des Hauses dienen.
Grundlage für die Museumsarbeit und die Erstellung der vorliegenden Museumskonzeption sind die Statuten des Internationalen Museumsrates ICOM (= International Council of Museums) und der ICOM Verhaltenskodex:

- Deutscher Museumsbund e.V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland (Hrsg.), *Standards für Museen* (Kassel /Berlin 2006).
- ICOM Schweiz, ICOM Deutschland und ICOM Österreich (Hrsg.), Ethische Richtlinien für Museen von ICOM, (2010), ISBN 978-3-9523484-5-1.

1. AUSGANGSSITUATION

1.1. Geographische Lage / Museumsumfeld

Das Neuberin-Museum liegt in der historischen Altstadt Reichbachs an deren westlichem Rand. Das Gebäude sitzt mit seiner Nordostmauer (der zum Johannisplatz zugewandten Fassade) in der Flucht der ehemaligen Stadtmauer.

1.2. Träger und Betreiberform

Träger des Neuberin-Museums ist die Große Kreisstadt Reichenbach im Vogtland. Über deren Haushalt wird die Einrichtung als eine von mehreren freiwilligen kulturellen Aufgaben finanziert.

1.3. Museumsgeschichte

Vogtländischer Verein für allgemeine und spezielle Naturkunde zu Reichenbach und Umgegend

Das Neuberin-Museum ist aus dem "Vogtländischen Verein für allgemeine und spezielle Naturkunde zu Reichenbach und Umgegend" hervorgegangen. Initiator war der seit 1857 in Reichenbach tätige Realschullehrer (für Naturkunde und Mathematik) Dr. Ernst Köhler. Die Vereinsgründung erfolgte am 1. Februar 1859 durch 60 interessierte Männer.
Vereinszweck war die Bewahrung und Verbreitung des Wissens um die heimatliche Natur sowie die Aufgabe naturhistorische Sammlungen für den Aufbau eines Museums anzulegen und zu erforschen. Damit wurde die Grundlage für die klassische Museumsarbeit gelegt: Erwerben, Sammeln, Ausstellen und Erforschen.
Schon 1863 wählte der Verein einen Konservator zur Betreuung der Vereinssammlungen. 1872 stellte der Naturkundeverein seine Sammlungen in "Wagners Restaurant" (nachmalig "Stadt Dresden") über mehrere Wochen aus.

Das Museum des Vogtländischen Verein für allgemeine und spezielle Naturkunde zu Reichenbach und Umgegend

Mit dem Anwachsen der Sammlung stellte sich zunehmend das Problem der sachgerechten Unterbringung. Zudem wollte der Verein – der sich inzwischen in "Verein für Natur- und Altertumskunde Reichenbach i.V." umbenannt hatte – seine Sammlungsstücke dauerhaft öffentlich zeigen. Die Probleme wurden 1874 gelöst, als man in das ehemalige Gerichtsgebäude am Johannisplatz 3 umzog. Am 31. Januar 1875 fand die Eröffnung des neuen Reichenbacher Museums statt, welches damit das erste und älteste Museum im sächsischen Vogtland ist.

ANLAGE 10

1884 umfasste die Bibliothek 700 Bände. 1905 war der Museumsverein auf 550 Mitglieder angewachsen.
Aufgrund von Differenzen war das Museum von 1905 bis 1920 im 1. Stock des Reichenbacher Stadthauses untergebracht.
Schließlich gelang es dem Verein 1920, das Museumsgebäude am Johannisplatz 3 als Vereinseigentum zu erwerben.

Das Museum in städtischer Trägerschaft

Die im Gefolge der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 betriebene Gleichschaltung der Vereine wirkte sich auch auf den Reichenbacher Museumsverein aus. Auf Druck durch die neuen städtischen Machthaber hin erfolgt eine Selbstenteignung: Der Verein übergab das Museum mit seinen Sammlungen in den Besitz und in die Verwaltung der Stadt Reichenbach.
Schon kurz darauf (1938/39) wurde das Gebäude saniert. Am 1. April 1939 übernahm der Historiker Dr. Johannes Leipoldt (1900-1974) bis zu seinem Tod die Leitung des Stadt- und Heimatmuseums. Die Neugestaltung konzentrierte sich auf eine tiefgreifende Auflockerung der Schausammlungen und auf die Durchordnung der Bestände unter Berücksichtigung des Heimatgedankens in allen Abteilungen. Erstmals kam eine Abteilung Industriegeschichte hinzu.
Von 1944 bis 1948 blieb das Reichenbacher Museum geschlossen. In dieser Zeit mussten in den freigezogenen Räumen Vorräte für die einheimische Bevölkerung wie für Kriegsflüchtlinge eingelagert werden.

Neuausrichtung

Johannes Leipoldt erarbeitete ein tragfähiges Sammlungs- und Ausstellungsprofil.
Die Gründung des Kreises Reichenbach am 1. September 1952 brachte neue Strukturen für das Reichenbacher Stadt- und Heimatmuseum.
In der Ratsvorlage vom 20. März 1953 beschäftigte sich der Rat der Stadt Reichenbach erstmals mit der "Koordinierung der Heimatmuseen Reichenbach und Mylau". Wie das zugehörige Sitzungsprotokoll vermerkt, soll *"der Austausch von bestimmten Sammlungsgegenständen, die sich aber in sehr mäßigen Grenzen halten wird, vorgenommen werden. Das Eigentumsrecht an diesen ausgetauschten Gegenständen wird jedoch in allen Fällen gewahrt."*
Die von Johannes Leipoldt geleitete Ständige Kommission für Volksbildung und kulturelle Massenarbeit schlug zur Entwicklung der Museumslandschaft folgende Ziele als Beschlussvorlage für das Stadtverordnetenkollegium am 14. August 1956 vor:

1. *"Das Museum auf Burg Mylau wird als zentrales Kreismuseum mit Reichenbacher Material aufgebaut.*
2. *Im Heimatmuseum verbleibt eine stadtgeschichtliche Sammlung mit einer erweiterten Neuberin-Abteilung.*
3. *In den vorgesehenen Ausstellungsräumen des Reichenbacher Museum werden aus den beiden Magazinbeständen wechselnde Ausstellungen durchgeführt.*
4. *Die Magazinbestände bleiben vorerst in Reichenbach."*

Am 27. September 1956 beschloss das Stadtverordnetenkollegium, *"dass das historische Museumsgebäude am Johannisplatz ein umfassendes Neuberin-Gedenkmuseum und eine stadtgeschichtliche Abteilung beibehalten soll. Daneben sind im Museum Räume für wechselnde Sonderausstellungen vorgesehen."* Die 1956 beschlossene Vereinigung des Reichenbacher mit dem Mylauer Museum zum Kreismuseum des neugegründeten Kreises Reichenbach brachte für den Museumsleiter Johannes Leipoldt die Verlegung des Dienstsitzes von Reichenbach auf nach Mylau mit sich.
Zudem wurde das Museumsgebäude Standort für eine andere Kultureinrichtung als 1957 das Kreissekretariat des Deutschen Kulturbundes ins Erdgeschoß des Museums einzog.

ANLAGE 10

Auf dem Weg zur Neuberin-Gedenkstätte

Erste Ansätze einer frühen Neuberin-Pflege waren schon im Jahre 1869 greifbar: Damals gründete sich ein "Neuberin-Comitee" mit dem Ziel ein Neuberin-Denkmal zu errichten. Auch wenn dieses Ziel zu dieser Zeit noch nicht realisiert werden konnte, bildete das Engagement dafür nicht nur die Grundlage für eine Neuberin-Sammlung, sondern war auch zugleich die Geburtsstunde der Neuberin-Pflege in Reichenbach. 1897 hatte der Museumsverein aus Anlass ihres 200. Geburtstages eine erste Ausstellung zu Leben und Werk der großen Theaterrefomatorin im Museum gestaltet.

1952 richtete Johannes Leipold eine Neuberin-Stube in ihrem Geburtshaus dem Museum am Johannisplatz 3 ein.

Zum 200. Todestag der Neuberin fanden Neuberin-Gedenktage statt und als Höhepunkt zu deren Abschluss öffnete am 30.November 1960 im Museum eine neue Sonderausstellung zu Leben und Werk der Neuberin, welche dann als Wanderausstellung auch in Plauen, Oelsnitz, Greiz und Gera gezeigt wurde.

Schließlich konnte am 30. November 1968 die von Johannes Leipoldt wissenschaftlich konzipierte Neuberin-Gedenkstätte eröffnet werden. Am gleichen Tag enthüllte der Freundeskreis der Neuberin an ihrem Geburtshaus (also am Museum) eine Gedenktafel. Im Haus informierte eine ständige literaturbiographische-theatergeschichtliche Ausstellung zu Leben und Werk der deutschen Theaterreformerin und das Theater ihrer Zeit.

Perspektivisch sollte in Reichenbach ein sächsisches Theatermuseum entstehen. In dieser Zeit wurde eine sächsische Theatersammlung für die Theater des Bezirks Karl-Marx-Stadt aufgebaut.

Als Museumsdirektor Leipoldt 1974 starb, endet auch die Zeit der Leitungspersonalunion. Sowohl das Reichenbacher als auch das Mylauer Museum erhielten nun einen eigenen Leiter. In Reichenbach übernahm Wolfram Günther (1926-1990) aus Zwickau zuerst ehrenamtlich und ab 1. August 1977 hauptamtlich die Leitung der Neuberin-Gedenkstätte (bis zum 28. Februar 1985).

1977, ausgerechnet am 29. November, 217. dem Todestag der Neuberin, traf das Museum eine Katastrophe: Das Gebäude wurde durch eine schwere explosionsartige Verpuffung stark verwüstet, nachdem ein mit Benzin gefüllter Kesselwagen am Oberen Bahnhof leck geschlagen und das Benzin unbemerkt in die Kanalisation gelangt war.

Daraufhin verbrachte man die Sammlungen Ortsgeschichte, Kunst sowie die Bestände der bis dahin noch nicht erledigten Sammlungsbereinigungen von 1956 auf die Burg Mylau.

Interimsausstellungen 1981-1991 und 1992-1995

Vier Jahre nach der Verpuffung konnte - auf Initiative des Neuberin-Ausschusses mit Unterstützung der Stadt Reichenbach - die Interimsausstellung der Neuberin-Gedenkstätte im Anwesen Solbrigplatz 4 der Öffentlichkeit übergeben werden.

Am 1. März 1985 übernahm Marion Schulz die Leitung.

Wegen Eigentumsrückforderungen bezüglich des Gebäudes Solbrigplatz 4 musste die Neuberin-Gedenkstätte in die Räumlichkeiten Museumsstraße 2a umziehen.

Wiedereröffnung am Standort Johannisplatz 3

Der mit der Erstellung eines neuen Planungskonzeptes für das Neuberin-Geburtshaus beauftragte Architekt (Ulrich Leipold aus Treuen) legte schon im Frühjahr 1979 einen schlüssigen Entwurf den verschiedenen verantwortlichen Gremien zur Diskussion vor. Nicht zuletzt die Ressourcenknappheit in der DDR trug dazu bei, dass mit großer Zeitverzögerung 1988 von der Denkmalpflege in Zwickau ein Projekt für die Sanierung des Gebäudes in Auftrag gegeben wurde.

Doch erst nach der politischen Wende in Deutschland entstand ab 1990 ein tragfähiges Konzept zur Wiederherrichtung des Museumsgebäudes am Johannisplatz 3.

Die wissenschaftliche Konzeption entstand ab 1992 unter Federführung der Leiterin Marion Schulz und unter Mitarbeit von Bärbel Rudin M.A. (Kieselbronn)

ANLAGE 10
Nach dreijähriger Bauzeit konnte - mehr als 17,5 Jahre nach der schweren Verpuffung - das "Neuberin-Museum Reichenbach“ eröffnet werden.

1.4. Geschichte des Museumsgebäudes Johannissplatz 3

Das Gebäude des Neuberin-Museums am Johannisplatz 3 ist der Rest eines ursprünglich größeren Baukomplexes. Die erhaltenen Kellergewölbe (heute von der Gaststätte Museumskeller genutzt) werden mit der - wohl im 13. Jh. errichteten - Befestigung der Vögte von Greiz in Verbindung gebracht, welche 1364 als "Castrum Rychenbach" dem urkundlich erwähnten Schloß der Vögte aus dem jüngeren Haus Plauen (Reußen) schriftlich überliefert ist.
Von 1659 bis 1855 diente das Anwesen der Herrschaft Mylau als Gerichtshaus mit Wohn- und Gerichtsräumen sowie angrenzender Fronfeste.
Nach dem verheerenden Stadtbrand von 1733 war auf den Wiederaufbau der vorgelagerten Remise und des brandgeschädigten Südflügels verzichtete worden.
Das heute bestehende Gebäude besteht aus vier Geschossen (KG, EG, OG und DG). Dabei ist das Kellergeschoss infolge der starken Hanglage von der Straße Am Graben aus oberirdisch zugänglich. Es steht nicht für die Museumsnutzung zur Verfügung, sondern wird als Gaststätte genutzt (seit 1994 Gaststätte „Museumskeller").

2. LEITBILD DES NEUBERIN-MUSEUMS

Das Neuberin-Museum versteht sich als Theater-, Kunst-, Stadt- und nordvogtländisches Regionalmuseum. Es ist zudem das einzige literaturbiografisch-theatergeschichtliche Neuberin-Museum.
Es wurzelt in den Aktivitäten des 1859 gegründeten „Vogtländischen Verein für allgemeine und spezielle Naturkunde zu Reichenbach und Umgebung“, welcher schon 1874 die erste öffentliche Präsentation in dem (mit Unterbrechung 1905-1920) bis heute als Museum genutzten Anwesen Johannisplatz 3 eröffnete.
Das Neuberin-Museum ist mit seinen vielfältigen Beständen und durch seine Lage im ältesten Profanbau der Stadt Reichenbach - zugleich das historische Gerichtshaus Reichenbachs und Geburtshaus der bedeutenden Reformatorin des Deutschen Theater Friederike Caroline Neuber (genannt die „Neuberin“ 1697-1760) – eng mit der Geschichte Reichenbachs verbunden.
Alleinstellungsmerkmale unserer Einrichtung sind ERSTENS die einmalige literaturbiographisch-theatergeschichtliche Sammlung und die Ausstellung zum Leben, Werk und Nachwirken der bedeutenden Theaterreformatorin Friederike Caroline Neuber und zum Theater des 18. Jahrhunderts.
ZWEITENS die stadtgeschichtliche/ industriegeschichtliche Sammlung unter besonderer Einbindung der Textil-, Druck- und Verlags- sowie der Eisenbahngeschichte (welche durch die gute Verkehrslage besonders begünstigt war) und der Sammlung zu Reichenbacher Persönlichkeiten.
WEITERHIN zählt die Kunstsammlung nördliches Vogtland zu den Alleinstellungsmerkmalen des Neuberin-Museums.
Seine Originale machen die Geschichte Reichenbachs und der Region lebendig. Sie stiften als Sachzeugen Identität für die Bürger und belegen das unbedingt “Merkwürdige” für unsere Gäste. Es werden Originale aus der Geschichte von Stadt und Region gesammelt.
Das Neuberin-Museum ist einer professionellen Museumsarbeit verpflichtet und widmet sich den originären Aufgaben eines Museums mit Sammeln, Bewahren, Forschen und Dokumentieren. Auf den Ergebnissen dieser Arbeitsprozesse basieren seine Ausstellungen und seine Vermittlungsarbeit, weitere Kernaufgaben des Museums, durch die das öffentliche Erleben unserer Museumssammlung ermöglicht wird. Als Museum richten wir uns nach den international anerkannten Standards, wie sie vom Deutschen Museumsbund und dem International Council of Museums (ICOM) definiert wurden.

ANLAGE 10

Die Zusammenarbeit, der Austausch und die Vernetzung mit anderen lokalen Museen (z.B. Museum Burg Mylau, Vogtlandmuseum Plauen) als auch überregionalen Museen und Kultureinrichtungen, mit Wissenschaftlern/ Wissenschaftlerinnen und forschenden Institutionen, aber auch mit Künstlern/ Künstlerinnen ist ein wesentliches Anliegen. Die Partnerschaften mit Mäzenen, Sponsoren und Stiftungen werden gepflegt und ausgebaut. Das Neuberin-Museum ist Mitglied im „Deutschen Museumsbund e.V." und im „Sächsischen Museumsbund e.V." und unterstützt wissenschaftliche Arbeit, welche die musealen Themenschwerpunkte berührt.

Das Neuberin-Museum ist neutral, unabhängig und den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Es steht allen Menschen offen und sorgt dafür, dass ihr Aufenthalt vor Ort ein bereicherndes Erlebnis für sie wird. Das Neuberin-Museum strebt Barrierefreiheit in allen Bereichen an. Es ist offen für Neues, beteiligt Menschen an wissenschaftlichen Denkprozessen und diskutiert mit ihnen auf Augenhöhe.

Die Mitarbeiter/innen sind sich der gesellschaftlichen Verantwortung für die Ihnen anvertrauten Werte bewusst. Sie bringen einander Achtung und Wertschätzung entgegen. Sie achten auf gute Kommunikation und gehen unabhängig von formalen Strukturen und Hierarchien respektvoll und fair miteinander um. Persönliche und fachliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitskultur.

Die Mitarbeiter/innen des Neuberin-Museums stellen sich gern den Fragen und Wünschen der Besucher/ Besucherinnen und nehmen Anregungen und konstruktive Kritik in die konzeptionelle Arbeit auf.

3. GRUNDLAGEN DES MUSEUMS (IST–ZUSTAND)

3.1. DIE SAMMLUNGEN

VORBEMERKUNG

Grundlage für die Sammeltätigkeit des Neuberin-Museums Museums Reichenbach sind die Statuten des International Council of Museums (ICOM, Internationaler Museumsrat) für Museen und der ICOM-Verhaltenskodex für Museen.

Seinem Leitbild entsprechend widmet sich das Museum gleichermaßen den Schwerpunkten Leben, Werk und Nachleben der Friederike Caroline Neuber einschließlich der Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts, dem sächsischen Theater (ab 1950) bzw. dem sächsischen Amateurtheater (ab 1950) und der Stadtgeschichte Reichenbachs.

Es werden also Gegenstände gesammelt, bewahrt und wissenschaftlich erschlossen bzw. der Forschung zugänglich gemacht, die in aller Regel einen Bezug zur Stadt Reichenbach zur vogtländischen Kunst und/oder der Neuberin aufweisen

3.1.1. UMFANG DER SAMMLUNGEN

Die Museumssammlungen wurde - aufbauend auf dem musealen Ordnungssystem Knorr von Wolfram Günther und Marion Schulz entwickelt. Sie umfassen laut Inventarverzeichnis:

Sammlung Neuberin

A (Schriftgut)	430 Objekte
B (Bildgut)	2.824 Objekte
D (Drucksachen)	2.288 Objekte
E (Erbepflege)	3.297 Objekte
G (Gegenstände)	294 Objekte

ANLAGE 10

Spezialsammlung Theater

Bestand Sächsisches Theaterarchiv	1.325 Objekte
Bestand Amateurtheater	25.208 Objekte

Sammlung Stadtgeschichte

Bestand A (Schriftgut)	256 Objekte
Bestand D (Drucksachen)	2.670 Objekte
Bestand Fotos	2.603 Objekte
Bestand Persönlichkeiten	3.435 Objekte
Bestand Puppen/Spielzeug/Ostern/Weihnachten	1.090 Objekte
Bestand G (Gegenstände)	2.059 Objekte

Bestand C (Bücher) für beide Sammlungen	8.771 Objekte
Bestand Postkarten	22.183 Objekte
Bestand Münzen/Plaketten/Tonträger	1.185 Objekte
Nachlässe	4.036 Objekte
Sammlung Textilgeschichte	5.370 Objekte
Sammlung Bahngeschichte	3.795 Objekte
Kunstsammlung	3.433 Objekte

3.1.2. Beschreibung der Sammlungen

3.1.2.1. Überregionale Sammlung mit Präsenzbibliothek zum Leben und Werk der Friederike Caroline Neuberin und zur Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts

Ihr Inhalt gliedert sich wie folgt:

I. Leben und Werk der Neuberin sowie ausgewählter Zeitgenossen, die mit ihr in Verbindung standen (Primär-und Sekundärliteratur, Handschriften sowie bildliche Zeugnisse)
II. Neuberin auf dem Theater (sowie Theatergeschichte 18.Jh. allgemein in Auswahl)
III. Forschungsgeschichte zur Neuberin (Theatergeschichte, Germanistik, Kunstgeschichte).

Dieser Sammlungsbereich ist wie folgt systematisiert:

A: SCHRIFTGUT 18. JH./ ORIGINALE, REPRODUKTIONEN, ABSCHRIFTEN

1. Zeitgeschichte/Theatergeschichte 18. Jh. und früher:

Allgemeine. Geschichte, Literatur- Theatergeschichte, Höfisches Theater, Commedia dell'arte, Wandertheater, Lustige Figur auf der Bühne, Dramatische Werke

2. Lebensgeschichte der Neuberin:

Autograph, Briefe, Theaterzettel, Neuberin Werke, Zeitgenössische Schriften über die Neuberin, Literarische Arbeiten der Neuberin, Orte A-Z – über 35 Wirkungsorte

ANLAGE 10

3. Zeitgenossen:
Erstausgaben wissenschaftlicher und literarischer Werke, Zeugnisse, Urkunden, Nachrichten und Belege von und über Zeitgenossen
4. Schriftsteller 18. Jh.:
Gottsched, Gottschedin, Lessing, Gellert, Weise u.a. Gelehrte, Dichter, Komponisten
5. *Komödianten 18. Jh*.
Müller, Koch, Ekhof, Schönemann, Döbbelin, Iffland u.a. Schauspieler

B: BILDGUT / ORIGINAL / REPRODUKTIONEN
1. Zeitgeschichte 18. Jh. und früher (Gliederung A)
2. Lebensgeschichte der Neuberin (s. Gliederung A)

Orte
Stadtansichten, Wohn- und Spielstätten, Gebäude/Theater etc. (s. Gliederung A)
Zeitgenossen
Bildnisse (s. Gliederung A)
Künstlerische Gestaltung der Neuberin - Darstellung der Neuberin
erzählende Literatur, dramatische Literatur, auf der Bühne vor 1945, nach 1945, ab 2000
Malerei, Grafik, Bild. Kunst, Funk, Fernsehen, Film u.a. Kunstgattungen

C: Präsenzbibliothek: Bücher/Broschüren Zeitgeschichte 18. Jh. (s.o. Gliederung)
Lebensgeschichte s. Ortsgeschichte
Zeitgenossen (s. Gliederung A)
Biografien und umfassende Darstellungen einzelner Fragen
Künstlerische Gestaltung der Neuberin
Manuskripte: Handschriften, Reden, Aufsätze,
Romane, Erzählungen, Schauspiele und andere szenische Gestaltungen
Regiekonzeptionen, Szenenfotos, Programmhefte, Plakate, Rezensionen

D: Schriftgut ab 19.Jh. (s.o. Gliederung)
gedruckte Materialien: Zeitungen, Zeitschriften, Stücke, Reden, Aufsätze
Theatergeschichtliche Dokumente und Sachzeugen
Neuberin-Inszenierungen, Oper, Hörspiele, Stücke, Programmhefte, Rezensionen
Theatralia: Dokumente und Sachzeugen zu einzelnen Neuberin-Inzenierungen

E: Neuberin-Pflege
Hausgeschichte, Neuberin-Museum, Neuberin-Gesellschaft, Aktivitäten des Museums / Veranstaltungstätigkeit, Jubiläen, Formen der Neuberin-Ehrung, Partnerschulen, F.C.Neuber, Neuberinhaus, Neuberin-Festspiele, Jubiläen, Preisverleihungen, Wettbewerbe, Sonderausstellungen, Eigenveranstaltungen, Museumspädagogik
Kleinstdrucke/Varia (Ansichtskarten, Plakate, Werbeschriften Devotionalien und Kuriosa)

F: akustische und visuelle Aufzeichnungen
neue Medien (Bild-und Tonträger, Multimedia)

G: Gegenständliches Sammelgut
Theatralia - Bühnenbildentwürfe und –modelle, Kostüme, Figurinen
Bildende und Angewandte Kunst (Kunstwerke, Grafik, Malerei, Plastik sowie Münzen, Medaillen, Plaketten u.a.), welche von künstlerischem, kunstgeschichtlichem, literarischen-theatergeschichtlichem Wert sind (Beispiele: Gemälde / Lithografien / Stiche / Plastiken / Möbel / Theaterleuchter u.a.)

ANLAGE 10

Nachbildungen und Modelle von seltenen, nicht mehr vorhandenen Sachzeugen der Theatergeschichte (Bsp. 4 Theatermodelle u.a. Leipzig / Hamburger Nationaltheater, Commedia dell'arte, Harlekine u.a.)

3.1.2.2. Spezialsammlung

- SAMMLUNG SÄCHSISCHE THEATER s. o.
- SAMMLUNG SÄCHSISCHE AMATEURTHEATER s. o.

Handbibliothek 19./20.Jh.:
Allg. Geschichte, Literatur u. /-wissenschaft, Musik, Theatergeschichte, Höfisches Theater, Comedia dell'arte, Wandertheater, Dramatische Werke A-Z, Dichter und Gelehrte, Biografien, Puppenspiel u.a.

Sächsische Theatergeschichte:
Nachschlagewerke, Sächsische Theater, Schauspieler, Biografien, Rollenbücher, Deutscher. Bühnenalmanach ab 1872 – 2010

Zeitschriften:
Theater heute, Theater der Zeit, Die Deutsche Bühne, Amateurtheater LASTS

Gliederung der Sammlung:
Stadt, Spielzeit, Theater, Stück, Autor, Premiere, Aufführung, Genre, Klassifizierung, Programmzettel, Werbezettel, Plakate, Szenenfotos, Manuskripte, (Inszenierungen, Konzeptionen, Bühnenbildentwürfe, Kostümentwürfe, Tonband/Videoaufzeichnungen, Beiträge aus Zeitungen und Zeitschriften

3.1.2.3. Stadtgeschichtliche Sammlung

Stadtgeschichte - Altbestand
Ortsgeschichte / Persönlichkeiten

Spezialsammlungen
Weihnachten / Ostern / Mundart nördliches Vogtland / Nachlässe
Objekte aus verschiedenen Perioden der Geschichte, Modelle u.a. zur Lebensweise

Industriegeschichte
Schenkung an die Stadt Reichenbach 1998
(Textil-, Bahn-, Druck - und Verlagsgeschichte / Zentraldepot [Wiesenstr. 62] ab 2012)
Technikgeschichtliche Bedeutung: Belege der Reichenbacher Industriegeschichte im Schaudepot 645 qm² (Sammlung Druck-und Verlagsgeschichte, Geschichte Inselbahnhof Reichenbach/Bahngeschichte, Reichenbacher Textilindustrie)

3.1.2.4. Kunstsammlung der Stadt Reichenbach

Mit dem Aufbau der Museumssammlung seit 1939 fand die bildende Kunst neben den o.g. Bereichen stets besondere Beachtung. Seit dieser Zeit werden im Hause ständig wechselnde Kunstausstellungen gezeigt.
Das Profil der Kunstsammlung war anfangs auf Motive zu Menschen und Landschaft des nördlichen Vogtlandes orientiert. Dank umfangreicher Schenkungen konnte das Profil dieser Sammlung erweitert werden.
Den Schwerpunkt bilden heute die Arbeiten regionaler Künstler aus dem nördlichen Vogtland (u.a. Albert Badstübner, Fredo Bley, Horst Eczko, Hartwig Fischer, Volkmar Förster, Kurt Geipel, Johannes Heß, Georg Hirmsch, Alfred Hirsch, Prof. Günter Horlbeck, Heini Hummel, Marietta Jeschke, Gerhard Lahr, Elfriede Mäckel, Prof. Wolfgang Mattheuer, Christa Oehlke, Otto Paetz, Karl Rödig, Günter Weiß, Josef Wetzl und Frank Zaumzeil).
Heute befinden sich in der Sammlung über 4.500 bedeutende Werke von mehr als 40 Malern, Zeichnern, Grafikern und Fotografen.

ANLAGE 10
3.1.4. Sammlungspflege

Die Sammlungspflege obliegt der Verantwortung der Museumsleitung.
Restaurierungsmaßnahmen werden ausschließlich durch externe Restauratoren durchgeführt. Die durchgeführten Maßnahmen werden in der Inventarisationsdatenbank HIDA bzw. auf den Inventarkarten dokumentiert.
Regelmäßige Kontrollen des Zustands der Sammlungen werden durch dem Museumsobjektmeister (Hausmeister) bzw. die Museumsmitarbeiter in den Ausstellungen und den Magazinen durchgeführt. Hierzu zählen die Kontrolle auf Schädlingsbefall und Klimamessungen.
Bislang ist in die Sammlungspflege kein externer Restaurator im Rahmen eines Konzeptes zur präventiven Konservierung einbezogen.

3.1.4. Sammlungsstrategie

3.1.4.1 Aufnahme von Sammlungsobjekten
Die Erwerbung von Objekten, d. h. ihre endgültige Übernahme in das ständige Eigentum eines Museums, erfolgt durch die Aufnahme (Akzession).
Bevor ein Objekt akzessioniert wird, ist zu klären, ob

- die Herkunft des Objekts zweifelsfrei ist,
- die Erwerbung des Objekts mit den Sammlungszielen des Neuberin-Museums im Einklang steht,
- die Zuwendung des Objekts mit Bedingungen verbunden ist,
- die Nutzung des Objekts durch intellektuelle Besitzrechte (z. B. Copyright, Patent, Schutzmarke, Geschäftsgeheimnis) oder durch seine Natur (z. B. physisch gefährlich, potenzielle Verletzung der Privatsphäre) eingeschränkt oder belastet ist,
- die Erwerbung des Objekts (auch Annahme eines Geschenkes oder Erbes) künftige größere Ausgaben nach sich ziehen wird (z. B. Konservierung, Restaurierung, neues Sammlungsgebiet),
- die physische Präsenz des zu aufzunehmenden Sammlungsobjekts die Existenz der bereits vorhandenen Sammlungsgegenstände gefährdet, verändert oder zerstört.

3.1.4.2. Abgabe von Sammlungsobjekten
Die Aussonderung von Objekten aus dem Sammlungsbestand erfolgt durch Abgabe (Deakzession). Die Initiative zur Deakzession hat stets von der zuständigen Sammlungsleitung auszugehen. Als vertretbare Gründe für eine Deakzession gelten die folgenden:

- Verfall der materiellen Substanz
- Fehlen oder Verlust der Dokumentation
- Fehlen oder Verlust der musealen Relevanz
- Restitution an einen rechtlichen oder moralischen Eigentümer
- Rückführung menschlicher Überreste.
- Mangelnde Konservierungsmöglichkeit
- Mangelnde Erforschungsmöglichkeit
- Mangelnde Vermittlungsmöglichkeit
- Optimierung des Sammlungsfundus durch besseren Ersatz (z. B. Tausch)
- Änderung des Sammlungsprogramms

ANLAGE 10

3.1.4.3. Leihgabe von Sammlungsobjekten

Die Entleihung von Sammlungsobjekten des Neuberin-Museums im Original zu Forschungs- und Ausstellungszwecken ist zulässig, wenn:

- es der Objektzustand materialtechnisch zulässt,
- die Entlehnung der Sammlungsobjekte im Original zu Forschungszwecken unbedingt erforderlich ist,
- eine entsprechende museologische Betreuung der Sammlungsobjekte sichergestellt ist,
- die ordnungs- und sachgemäße Aufbewahrung der Sammlungsobjekte bei der Leihnehmerin/dem Leihnehmer gewährleistet ist,
- hinsichtlich der Sammlungsobjekte für die Dauer der Entlehnung ein Versicherungsvertrag abgeschlossen wird und sich die Leihnehmerin/ der Leihnehmer zur Übernahme der Versicherungsprämien verpflichtet oder der Rechtsträger eines öffentlichen Museums oder einer Öffentlichen wissenschaftlichen Institution die Haftung für die zu entlehnenden Objekte übernimmt.
- Ein entsprechender Leihvertrag schriftlich abgefasst wird.

Die endgültige Entscheidung über eine Leihgebung obliegt der Museumsleitung.

3.1.4.4. Aktives Sammeln

Ausgangspunkt der Forschungs- und Vermittlungsarbeit im Neuberin-Museum ist das Vorhandensein originaler Objekte als Zeugnis der regionalen Kultur und Natur.
Dafür steht eine umfangreiche Sammlung zur Verfügung, die vom Museum und seinen Vorgängerinstitutionen in über 100 Jahren zusammengetragen wurde. Die Sammlungsintentionen haben sich seit der Gründung des Museums deutlich verändert. Daher ist es notwendig den Sammlungsbestand vor dem aktuellen Sammlungskonzept noch einmal zu überprüfen und das zukünftige strategische Vorgehen festzulege. Dabei sollen nicht nur Fehlstellen aufgespürt werden, sondern auch einzelne Sammlungsbereiche bzw. einzelne Objekte benannt werden, die nicht mehr in das Konzept passen und deshalb aus der Sammlung herausgelöst werden sollen (Vorgang des Entsammelns).
Der inhaltliche Schwerpunkt des Neuberin-Museums liegt auf der Person und dem Wirken der Neuberin einschließlich der Theatergeschichte des 18.Jahrhunderts, auf dem sächsischen Vogtland mit der Stadt Reichenbach.

Daraus ergibt sich, dass in die Sammlung nur Artefakte aufgenommen werden, die

- im Vogtland und insbesondere in Reichenbach hergestellt wurden bzw. dort vorkommen
- deren Urheber im Vogtland gebürtig oder beheimatete war oder ist.
- einen direkten Bezug zum Vogtland und insbesondere zu Reichenbach aufweisen
- die zum Verständnis des Vogtlandes mit Reichenbach beitragen
- als Vergleichsbeispiele zu vogtländischen Objekten brauchbar sind
- als Forschungsquelle für das Vogtland dienen.

Dabei ist hierachisch zu unterscheiden zwischen Objekten, die

- unverzichtbar für das Profil des Museums sind
- das Profil des Museums schärfen
- von wissenschaftlichem oder vermittelnden Interesse sind, ohne jedoch das Profil zu schärfen
- ergänzenden oder vervollständigen Charakter haben
- konservatorisch von Interesse sind (z.B. als Doublette oder Ersatzteil)

- keine Bedeutung für das Museum bzw. keinen Bezug zur Museumssammlung haben.

Das Neuberin-Museum sammelt sowohl passiv als auch – bevorzugt – aktiv.
Dabei ist es wichtig, das aktive Sammeln im Neuberin–Museum von der Erkenntnis leiten zu lassen, dass für jedes Sammlungsobjekt ein Aufwand an, Pflege Betreuung, Sicherheit und Nutzung geleistet wird. Dies bedeutet: Personal, Platz Material Logistik und nicht zuletzt Finanzen. Daher muss jedes Sammlungsobjekt auch immer in Abwägung zwischen Aufwand und Nutzen und nicht nur für sich allein in ihrer Bedeutung für das Museumsprofil bewertet werden.
Das Neuberin-Museum verzichtet darauf, ein Objekt aufzunehmen, wenn der Geber die Übergabe mit Auflagen verknüpft, die in Widerspruch zum Sammlungs- und Ausstellungskonzept stehen.
Die vorläufige Annahme erfolgt durch ein Objektannahmeformular, welches von den Museumsmitarbeitern im Eingang bearbeitet werden muss. Dabei ist auch eine Festsetzung des wissenschaftlichen Wertes durch das zuständige wissenschaftliche Personal notwendig. Die Entscheidung über die Aufnahme von Objekten in den Sammlungsbestand des Neuberin-Museums erfolgt ausschließlich durch die Museumsleitung anhand des Inventargutbeurteilungsbogen

3.1.4.5. Inventarisation und Dokumentation
Zu den wesentlichen Kernaufgaben des Museums zählt die Dokumentation der Sammlungsbestände. Die sachgerechte Aufbewahrung ist nur möglich, wenn über das Objekt die entsprechenden Angaben (wie z.B. Maße, Material, Objektgeschichte, Erhaltungszustand) vorliegen. Nur mit einer gutgeführten Dokumentation sind die Identifizierung und Auffindung des Objektes sowie die wissenschaftliche Bearbeitung möglich. Auch macht die Dokumentation den Erwerb eines Objektes juristisch nachvollziehbar. Die Aufnahme ins Sammlungsinventar hält zudem den Eigentumsübergang eines Objektes und die Art des Erwerbes fest. Damit kommt dem Inventarisierungsakt eine erheblich eigentumsrechtliche Relevanz zu.

3.1.4.6. Überschneidung und thematische Abgrenzung mit anderen Museen
Das Neuberin-Museum verpflichtet sich zur kooperativen Zusammenarbeit und Absprache über das Sammeln mit benachbarten bzw. themenverwandten Museen und anderen Institutionen. Das übergreifende Ziel sollte die Profilierung durch Spezialisierung sein.

3.1.4.7. Sammlung und Personal
Alle Museumsmitarbeiter/innen werden in regelmäßigen Abständen über das Sammlungskonzept in einem Gruppengespräch informiert. Dazu zählt auch die Bearbeitung von direkten Anfragen zu möglichen Sammlungsergänzungen und deren korrekte Beantwortung bis hin zur Annahme mittels Objektannahmeformular für den Eingang von Museumsinventar (siehe Anlage).
Persönliche Sammlungsinteressen dürfen keinen Einfluss auf die Arbeit der Museumsmitarbeiter/innen haben. Die Entscheidung über die Annahme von Museumsgut wird einzig anhand des Sammlungskonzeptes getroffen.
Die Annahme von Museumsgut mit dem Ziel der Übernahme in die persönliche Sammlung eines Museumsmitarbeiters/ einer Museumsmitarbeiterin ist grundsätzlich untersagt. Alle Museumsmitarbeiter/innen werden angehalten, entsprechend angebotene Fortbildungen zu spezifischen Arbeitsfeldern des Sammlungskonzepts wahrzunehmen.

3.1.4.8. Anhang
- Objektannahmeformular
- Leihvertrag des Neuberin-Museums

ANLAGE 10
3.1.4.8. Anhang: Objektannahmeformular

NEUBERIN-MUSEUM

Johannisplatz 3
08468 Reichenbach i.V.
Tel. 03765 / 2 111 31

(wird vom Museum ausgefüllt)

Zugangs_Nr.: _____

Aufnahme in Sammlung: ( ) Ja ( ) Nein

Inventarnummer: _____

Datum und Unterschrift:

_____

OBJEKTANNAHME-FORMULAR

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, den Sammlungen des Neuberin-Museums ein Objekt anzubieten. Um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie um einige Angaben zu dem von Ihnen eingelieferten Objekt. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich aus der Annahme des Objekts keine rechtlichen Verpflichtungen für das Neuberin-Museum ergeben. Mit der Annahme ist auch nicht die Zusage verbunden, das Objekt in der Ausstellung zu zeigen oder in die Sammlung zu übernehmen.

Name, Vorname:
……
Anschrift:
……
Telefon / Email:
……

Um welchen Gegenstand / Gegenstände handelt es sich?
……
……

Kurzbeschreibung (zum Beispiel Farbe, Größe, Typ, Zustand):
……
……

Was ist das Besondere an diesem Objekt oder an seiner Geschichte?
……
……
……
……

Haben Sie bereits mit einer Mitarbeiterin / einem Mitarbeiter des Hauses Kontakt aufgenommen?
o nein o ja Name: ……..

Handelt es sich um eine / ein
o Schenkung o Spende o Leihgabe o Kaufangebot.

Im Falle einer Nichtannahme des Objekts in die Sammlung des Neuberin-Museums sollen
o das Objekt / die Objekte zurückgesendet werden
o kann das Museum mit diesen Gegenständen nach eigenem Ermessen verfahren (inkl. Weitergabe, Entsorgung).

Der Einlieferer ist Eigentümer des Objektes. Rechte Dritter bestehen nicht.

……	……	……	……..
Datum der Einlieferung	Unterschrift des Einliefernden	Unterschrift des Annehmers	Datum Unterschrift Museumsleitung

ANLAGE 10
3.1.4.8. Anhang: Leihvertrag Abschnitt 1

NEUBERIN-MUSEUM REICHENBACH im Vogtland

Zwischen
Neuberin-Museum, Johannisplatz 3, 08468 Reichenbach (Vogtland),
vertreten durch ....
– *im folgenden Verleiher genannt* –

und
– *im folgenden Entleiher genannt* –

wird folgender Leihvertrag geschlossen:

1. Überlassung / Verwendung

1. Der Verleiher überlässt dem Entleiher die in der Anlage näher bezeichneten Objekte zum Zweck der Präsentation in der Ausstellung ... unentgeltlich als Leihgabe.

2. Der Gesamtwert der Leihobjekte beträgt ... EUR.

3. An den Leihobjekten dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden.

4. Die Leihobjekte dürfen weder zur Nutzung an unberechtigte Dritte weitergegeben, noch vermietet oder verkauft werden.

2. Leihdauer

1. Die Leihdauer beginnt mit Ausgabe der Leihobjekte durch den Verleiher am xx.xx.2019 und endet am xx.xx.2019 mit der Rückgabe der Leihobjekte an den Verleiher.

2. Die Leihgaben sind dem Verleiher nach Ablauf der Leihfrist unaufgefordert und unverzüglich zurückzustellen. Für den Fall einer Ausstellungsverlängerung verpflichtet sich der Entleiher, vorab das schriftliche Einverständnis des Verleihers mit der Verlängerung der Ausleihe einzuholen.

Johannisplatz 3 · 08468 Reichenbach im Vogtland ·
Tel./Fax: 03765/21131 · E-Mail: neuberin@reichenbach-vogtland.de

ANLAGE 10
3.1.4.8. Anhang: Leihvertrag Abschnitt 2

NEUBERIN-MUSEUM REICHENBACH im Vogtland

3. Sorgfaltspflicht / Haftung bei Schäden

1. Der Entleiher verpflichtet sich, den Leihobjekten von „von Nagel zu Nagel" größte Sorgfalt angedeihen zu lassen. Sollten die Leihobjekte durch unsachgemäße Behandlung beschädigt werden, haftet der Entleiher nach Maßgabe des Bürgerlichen Gesetzbuches für den daraus entstandenen Schaden. Dies gilt auch für den Fall, dass die Leihobjekte verloren gehen. Der Entleiher verpflichtet sich, für ausreichenden Diebstahlschutz zu sorgen.

2. Der Entleiher ist einverstanden, dass die Leihgaben zu den vom Verleiher festgesetzten Versicherungswerten versichert werden. Der Entleiher verpflichtet sich, sämtliche Versicherungskosten zu übernehmen und die Leihgaben gegen alle evtl. Schäden (Feuer, Leitungswasser, Sturm, Haftpflicht, etc.) zu versichern. Die Versicherung wird „von Nagel zu Nagel" abgeschlossen und läuft bis zur Rückgabe der Leihobjekte beim Verleiher.

3. An den Leihgaben dürfen keinerlei Veränderungen und keine Eingriffe zum Zweck der Befestigung vorgenommen werden. Die Reinigung ist auf die mit aller Vorsicht und fachmännisch vorzunehmende Staubentfernung zu beschränken.

4. Der Entleiher trägt ebenfalls die Kosten für die Transportversicherung und muss diese selbstständig abschließen.

5. Jede Beschädigung oder Verlust der Leihobjekte ist dem Verleiher sofort schriftlich mitzuteilen. Über die Art der Beschädigung oder Veränderung ist ein fotografisch dokumentiertes Protokoll anzulegen.

Johannisplatz 3 · 08468 Reichenbach im Vogtland ·
Tel./Fax: 03765/21131 · E-Mail: neuberin@reichenbach-vogtland.de

ANLAGE 10
3.1.4.8. Anhang: Leihvertrag Abschnitt 3

NEUBERIN-MUSEUM REICHENBACH im Vogtland

4. Schlussbestimmungen

1. Der Verleiher und der Entleiher erhalten je eine Ausfertigung des Vertrages.

2. Für das Vertragsverhältnis kommt deutsches Recht zur Anwendung; insbesondere gelten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Leihe.

3. Ergänzungen und Änderungen des Vertrages bedürfen der Schriftform.

.....	.....
Ort, Datum Unterschrift (Verleiher)	Ort, Datum Unterschrift (Entleiher)

Anlage: Liste der Leihgaben

Johannisplatz 3 · 08468 Reichenbach im Vogtland ·
Tel./Fax: 03765/21131 · E-Mail: neuberin@reichenbach-vogtland.de

ANLAGE 10

3.1.5.Sammlungspflege

Die Sammlungspflege obliegt der Museumsleitung.

3.2. Alleinstellungsmerkmale des Neuberin-Museums

- Friederike Caroline Neuber (genannt die "Neuberin")
- Reichenbacher Stadtgeschichte
- Kunstsammlung nördliches Vogtland

3.3. Standorte und Gebäude des Neuberin-Museums

3.3.1. Hauptgebäude Johannisplatz 3

Das Hauptgebäude befindet sich am Johannisplatz 3, es handelt sich um das historische Gerichtsgebäude Herrschaft Mylau-Reichenbach. Das Grundstück liegt in Hanglage und fällt Johannisplatz in Richtung der Straße "Am Graben" ab.
Das heute bestehende Gebäude besteht aus vier Geschossen (KG, EG, OG und DG).
Dabei ist das Kellergeschoß infolge der starken Hanglage von der Straße Am Graben aus oberirdisch zugänglich. Es steht nicht für die Museumsnutzung zur Verfügung, sondern ist von der Stadt verpachtet (seit 1994 Gaststätte Museumskeller").

3.3.2. Nebengebäude: Museumsstraße 2a

In direkter Nachbarschaft zum Hauptgebäude Johannisplatz 3 liegt das ebenfalls im Eigentum der Großen Kreisstadt Reichenbach befindliche Anwesen Museumsstraße 2a.
Es wurde von 1953 bis 1991 als Stadtbücherei genutzt, ehe das Museum nach der schweren Verpuffung von 1977 hier im Jahre 1991 einzog und es für eine Interimsausstellung (bis 1995) und die Museumsverwaltung nutzte.
Das Haus wurde in den Jahren 2002/03 von Grund auf saniert. Hier steht dem Neuberin-Museum gegenwärtig das Dachgeschoß zur Verfügung, wo sowohl Räume der Verwaltung als auch der Museumspädagogik untergebracht sind.

3.3.3. Externes Depot

Auf dem Gelände der ehemaligen Weberei C.H. Müller, welches im Gefolge der 5. sächsischen Landesgartenschau 2009 mit weiteren Industriestandorten zum Park der Generationen umgestaltet wurde, liegt das gemeinsam mit dem Museum Burg Mylau benutzte Depotgebäude (Wiesenstraße 62).
Hierbei handelt es sich um einen in Hanglage gebauten dreigeschossigen Flachbau (mit Unter-, Erd- und Obergeschoss), welcher für die Gartenschau saniert und als Ausstellungshalle genutzt worden war. Zur musealen Nachnutzung des Gebäudes wurde von 2010-2012 die Umgestaltung zum Depotgebäude geplant und ausgeführt. Genutzt wird es gemeinsam vom Neuberin-Museum Reichenbach und dem Museum Burg Mylau.
Das Depot nimmt das Erd - und Obergeschoss ein, zusätzlich beinhaltet das Erdgeschoss eine Schausammlung zur Industriegeschichte.

ANLAGE 10
3.3.4. Zur Verfügung stehende Gesamtflächen in qm mit Nutzungen

Hauptgebäude Johannisplatz 3

Neuberin-Museum Raumflächen Johannisplatz 3 Ausstellungs- u. Veranstaltungsräume	
qm	Raum
46,72	EG - Trausaal
20,06	EG - Vorbereitungsraum Brautpaare
49,13	EG - Flur
56,27	EG - Sonderausstellungsraum
38,53	OG - Flur/Treppenhaus
88,83	OG - DA Neuberin I
13,26	OG - DA Neuberin II
7,78	OG - DA Theater
60,26	OG - DA Stadtgeschichte RC
380,84 qm	**Ausstellungs- u. Veranstaltungs-räume gesamt**

Neuberin-Museum Raumflächen Johannisplatz 3 Personal- und Versorgungsräume	
qm	Raum
11,63	EG - Küche Trausaal
8,60	EG - WC Damen
8,60	EG - WC Herren
5,40	EG - Kassenraum
1,92	OG - WC Personal
35,36	DG - Treppenhaus/Flur
71,12	DG- Magazinraum
26,67	DG - Büro
56,46	DG - Bibliothek
224,56 qm	**Personal- und Versorgungs-räume gesamt**

Neuberin-Museum - Raumflächen Johannisplatz 3	
578,05 qm	**Gesamte durch das Museum genutzte Fläche**

Nebengebäude Museumsstraße 2a

Raumflächen Museumsstraße 2a Museumspädagogischer Raum	
qm	Raum
15,72	DG - Museumspädagogik

Raumflächen Museumsstraße 2a Personal- und Versorgungsräume	
qm	Raum
15,72	DG - Besprechungs- und Sozialraum
23,53	DG - Büro ML
2,17	DG - Küche
17,44	DG - Flur
4,33	DG - Heizungsraum
1,84	DG - WC Damen
1,83	DG - WC Herren
6,82	DG - Lagerraum
9,08	DG - Büro
82,76	**Personal und Versorgungsräume gesamt**

190,29	**Gesamtfläche Museumsstraße 2a**

Das Depot Wiesenstraße 62

Raumflächen Depot Wiesenstraße 62	
qm	**Raum**
550	Depot EG
563	Depot OG
1113	**Gesamtfläche Depot**

ANLAGE 10

3.4. Personal

Im Neuberin-Museum Reichenbach arbeiten unter der Leitung einer Fachgebietsleiterin eine festangestellte Wissenschaftlerin und eine Hilfskraft. In der Verwaltung der Stadt angestellt ist eine Sachbearbeiterin (haushaltstechnische Arbeiten, Verwaltungsarbeiten). Das technische Personal besteht aus einem Hausmeister, der für das Neuberin-Museum und das städtische Schwimmbad zuständig ist, sowie aus einer Reinigungskraft.

3.5. Ausstellungen

3.5.1. Vorbemerkung

Regeln für Ausstellungen:

➔ Literatur: Walter Jones, Exhibit planning, development, and implementation procedures Psychology Institute, Jacksonville State University (Jacksonville / Alabama-USA 1987).

3.5.2. Ausstellungsstruktur

Die Ausstellungsstruktur gliedert sich in Dauerausstellungen und Sonderausstellungen.

a) Die DAUERAUSSTELLUNGEN umfassen folgende Themenbereiche:
   - Leben, Werk und Nachleben der bedeutenden Theaterrefomerin Friederike Caroline Neuber (1697-1760) / Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts.
   - Stadtgeschichte Reichenbachs.

b) Daneben werden jährlich mindestens vier thematisch wechselnde SONDERAUSSTELLUNGEN gezeigt. Diese entstehen fast durchweg in eigener Konzeption und Gestaltung des Neuberin-Museums und sind nur in Ausnahmefällen von anderen Institutionen übernommen:
   - Weihnachtsausstellungen (vom 1. Adventssamstag bis Anfang Februar) mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen und Gestaltungen.
   - Frühlings-, Sommer- und Herbstsonderausstellungen (Februar bis Anfang November); jährlich wechselnde Themen und Gestaltung.

3.5.3. Die Dauerausstellungen

LEBEN, WERK UND NACHLEBEN DER BEDEUTENDEN THEATERREFOMERIN FRIEDERIKE CAROLINE NEUBER (1697-1760) / THEATERGESCHICHTE DES 18. JAHRHUNDERTS

Friederike Caroline Neuber, genannt "die Neuberin", gehört als Wegbereiterin des deutschen Nationaltheaters zu den bedeutenden Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts und ist aufgrund ihrer reformatorischen Leistungen eine Hauptfigur in der deutschen Theatergeschichte. Ihr Theaterunternehmen führte sie durch Gesamtdeutschland, u.a. von Hamburg, Kiel - Lübeck, Blankenburg - Braunschweig, Nürnberg, Leipzig, Dresden bis nach Straßburg, Breslau, St. Petersburg und Wien.

Die Neuberin wurde als Tochter des Gerichtsdirektors Daniel Weißenborn am 8. März 1697 in Reichenbach im heutigem Museumsgebäude geboren.

Sie war als Schauspielerin, Theaterprinzipalin und Autorin tätig. Von 1727 bis 1756 (Ausbruch des 7-jährigen Krieges) leitete sie mit Unterbrechungen ihre eigene Theatertruppe, die in zahlreichen deutschen Städten, aber vor allem in Leipzig spielte. 1737 verbannte sie

den "Harlekin" und die bis dahin üblichen "Haupt- und Staatsaktionen" von der Bühne. Ihr Bemühen galt der Einführung eines bürgerlichen deutschen Theaters. 1748 führte sie Lessings Erstlingswerk "Der junge Gelehrte" auf und leitete damit eine deutsche Theatertradition ein, die bis in unsere Gegenwart hineinreicht. Friederike Caroline Neuber starb am 29. November 1760 in Laubegast bei Dresden.
Bild- und Schriftdokumente, Bühnen- und Theatertechnik sowie Theatermodelle vermitteln einen Einblick in die Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts.

STADTGESCHICHTE REICHENBACHS
Zahlreiche Bild-, Schrift-, Druck- und Sachzeugen sowie Modelle (historisches Stadtmodell anno 1740) geben Einblick in die Geschichte der Stadt Reichenbach. Es werden Themenkomplexe wie Besiedlung, Gerichtsbarkeit, Aspekte der fast 500-jährigen Standesherrschaft der hochadeligen Familie von Metzsch in Reichenbach und Umgebung, Kunst und Handwerk, Geschichte der Reichenbacher Innungen sowie Industriegeschichte gezeigt.

SCHAUDEPOT FÜR REICHENBACHER INDUSTRIEGESCHICHTE
Das Schaudepot nimmt das Erdgeschoss des Zentraldepots in der Wiesenstraße 62 ein. Themenschwerpunkte sind erstens die Reichenbacher Textilindustrie, die anhand zahlreicher Maschinen nacherlebbar gemacht ist.
Ein zweiter Ausstellungsteil ist der Reichenbacher Druck- und Verlagsgeschichte gewidmet; hier ergänzen u.a. eine Buchdruckerwerkstatt und Druckmaschine von 1954 sowie verschiedene Kleinmaschinen zur Buchherstellung von 1954 diesen Bereich.
Die dritte Sammlung mit Ausstellungsteil zur Geschichte des oberen Bahnhofes vermittelt Interessantes zur 150jährigen Geschichte des einstigen Inselbahnhofes Reichenbach im Vogtland (Reichenbach oberer Bahnhof).

3.6. Die Vermittlungsarbeit des Neuberin-Museums

Zentrales Element der musealen Vermittlungsarbeit sind die Ausstellungen (s. Kapitel 3.5.). Hier werden die Ausstellungsobjekte durch Texte und veranschaulichende Bilder in einen kulturhistorischen Rahmen gestellt. Die Ausstellungen sind selbsterklärend und können vom Besucher ohne weitere mediale oder persönliche Erläuterungen verstanden werden.
Zusätzlich zu den Ausstellungen biete das Neuberin-Museum verschiedene Angebote für Einzel- und Gruppenbesucher:

- Ausstellungsbegleitende Angebote: wie z.B. Führungen
- Ausstellungsergänzende Angebote: wie z.B. museumspädagogische Angebote.

Die museumspädagogischen Angebote richten sich gegenwärtig noch überwiegend an Schüler und Kindergartenkinder. Die Angebote für Schulklassen, die eine sinnvolle Ergänzung des Schulunterrichtes sein sollen, orientieren sich an den Schullehrplänen des Freistaates Sachsen. Die Lehrkräfte sollen ihren Besuch im Neuberin-Museum in ihren Unterricht integrieren können.

3.7. Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Das Neuberin-Museum ist in diversen Arbeitsgruppen, Gremien und Verbänden vertreten. Hierzu gehören der Sächsische Museumsbund, der deutsche Museumsbund, ICOM, die Arbeitsgemeinschaft „Straße der deutschen Sprache" und der Bundesverband der Theatersammelnden Institutionen in Deutschland (TheSiD) e.V.

Die gesamte Presse- und große Teile der Öffentlichkeitarbeit werden von der Presseabteilung der Stadtverwaltung Reichenbach wahrgenommen. Dies gilt auch für die Internetpräsens.

ANLAGE 10

Das Museum ist mit einer Unterseite auf der Homepage der Stadtverwaltung Reichenbach vertreten. Seit 2018 hat das Museum auch auf Facebook eine eigene Seite. Diese wird nicht von der städtischen Presseabteilung, sondern vom Museum selbst betreut und gepflegt.

4. DIE VERMARKTUNG DES NEUBERIN-MUSEUMS

4.1. Vorbemerkung

Auch wenn der Stellenwert von Museen als Teil kultureller Bildung in unserer heutigen Gesellschaft unumstritten ist, sind Museen – gerade in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Gelder – längst keine Institutionen der Beständigkeit mehr. Sie müssen sich heute als Bestandteil des Freizeitmarktes in Konkurrenz zu anderen kulturellen Angeboten in einem immer härter werdenden Wettbewerb behaupten. Schon längst geht es beim Museumsbesuch weniger um bloße Bildung als vielmehr um ein Gesamterlebnis. Um aus dem Überangebot an Kultur herauszustechen, muss sich ein Museum heute positionieren. Die Aufgabe des modernen Museumsmarketing ist es, Museen am Leben zu erhalten, sie zu übersetzen und zu kommunizieren sowie den Museen den Freiraum zu geben, den sie für ihr Anliegen brauchen

4.2. Die Marke Neuberin-Museum

Um das Neuberin-Museum als Marke zu sehen ist es sinnvoll, seine Besonderheiten aufzuzeigen:

DIE „NEUBERIN“
Das Neuberin-Museum beschäftigt sich inhaltlich mit Leben, Werk und Nachleben der bedeutenden Theaterreformerin Friederike Caroline Neuber (1697-1760) einschließlich der Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit ihren Reformen schuf die gebürtige Reichenbacherin die Voraussetzung zur Ausbildung des deutschen Nationaltheaters.
Die Neuberin selbst ist damit:

- einzigartig
- innovativ
- geschichtsträchtig

VOM MITTELALTER ZUR GEGENWART
Das Gebäude des Neuberin-Museums ist ein wichtiges bauhistorisches Denkmal und mit seinen mittelalterlichen Bauteilen ein beredeter Zeuge der Frühgeschichte Reichenbachs. Ursprünglich errichtet als Teil einer Burg (urkundlich im 13.Jahrhundert als Adelssitz der Vögte von Greiz und Plauen belegt), wandelte sich das Gebäude zum Gerichtshaus der Patrimonialherrschaft der Adelsfamilie Metzsch (15. – 19. Jahrhundert).
Am und im Museumsgebäude kann die Geschichte eines der wichtigsten und ältesten Profanbauten Reichenbachs entdeckt werden.

VOGTLÄNDISCHE MALEREI UND GRAPHIK
Das Neuberin-Museum besitzt einen großen und hochwertigen Sammlungsbestand zu Malerei und Graphik. Von daher wird das Neuberin-Museum neben der Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts und der Regionalgeschichte auch die Kunst als dritte Säule bedienen (in Sonderausstellungen).

ANLAGE 10

4.3. Grundlagen der Marketingplanung

4.3.1 Zielgruppen
Die Zielgruppen des Neuberin–Museums sind:

- Einheimische, insbesondere Familien und Senioren
- Schulklassen
- Touristen
- Fachpublikum

4.3.2. Strategie
Das Neuberin–Museum bietet ein vielfältiges museales Programm. Doch ist es sinnvoll, nicht alle Angebote in gleicher Weise zu bewerben, da die Qualität der Angebote und deren langfristige Einbindung in das Marketingkonzept entscheidend sind und weniger die Angebotsmenge. Daher ist zuvorderst festzulegen, mit welchen Strategien Besucher für das Neuberin-Museums interessiert werden sollen, z.B. durch entsprechende Angebote zu den drei Bereichen:

- Aktives Kulturerleben
- Genussvolles Kulturerleben
- Bildendes Kulturerleben.

4.4. Marketinginstrumente

Für den Erfolg von Museen sind neben der thematischen Ausrichtung, dem Sammlungsbestand und strukturellen Gegebenheiten wie Lage, Architektur und Erschließung insbesondere auch Marketingkonzeptionen und -anstrengungen von Bedeutung. Ziel ist es, verschiedene Zielgruppen bzw. verschiedene Teilmärkte anzusprechen. Als Instrumente hierfür dienen die Produktpolitik, die Preispolitik, die Distributionspolitik und die Kommunikationspolitik.

PRODUKTPOLITIK:

- Dauerausstellungen
- Sonderausstellungen
- Veranstaltungsprogramm
- Forschungsarbeit
- Publikationen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

KOMMUNIKATIONSPOLITIK:

- Interne Kommunikation
- Externe Kommunikation
- Besucherforschung
- Vermittlungsangebote
- Museumspädagogik
- Vortragsveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit Presse, Rundfunk und Fernsehen
- Werbemaßnahmen

ANLAGE 10

PREISPOLITIK:
Die Preispolitik wird bestimmt von drei Faktoren:

- Kosten
- Konkurrenz
- Kunden.

Dabei ist die Profitmaximierung in Museen nicht automatisch das Ziel preispolitischer Maßnahmen. Diese können aber als Steuerungselemente genutzt werden, mit denen mehr Besucher gewonnen, neue Zielgruppen erreicht, Besuchergruppen dauerhaft gebunden oder Besucherströme gelenkt werden können.
Preispolitische Entscheidungen in Museen betreffen primär die Gestaltung von Eintrittsgeldern, im Weiteren aber auch alle weiteren Dienstleistungen und Produkte.
Zur Erreichung von marketingrelevanten sozialen und kulturpolitischen Zielen ist neben einer durchdachten Preisgestaltung auch ein Rabattierungssystem im Sinne einer Preisdifferenzierung notwendig. Rabatte sind Nachlässe auf den regulären Preis, der unterschiedlichen Kunden (Besuchern) zu unterschiedlichen Zeiten oder unterschiedlichen Umständen gegeben werden kann.
Gegenwärtig (Stand August 2021) gestalten sich die Gebühren im Neuberin-Museum wie folgt:

	Eintritt	**Eintritt mit Führung / Stadtführung**
1) Ausstellungs- u. Veranstaltungsgebühren		
Dauerausstellungen		
Erwachsene	2,00 €	3,00 €
Ermäßigung (Kinder, Jugendliche, Studenten, Sozialhilfeempfänger, Inhaber der sächsischen Ehrenamtskarte, Schwerbeschädigte Reichenbacher Sozialpass, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst u. gleichgeartetes)	1,00 €	2,00 €
Reisegruppen (ab 10 Personen)	2,00 €	2,50 €
Schulklassen (ab 10 Personen)	1,00 €	1,50 €
Sonderausstellungen		
Erwachsene	1,50 €	1,50 €
Ermäßigung (Kinder, Jugendliche, Studenten, Sozialhilfeempfänger, Inhaber der sächsischen Ehrenamtskarte, Schwerbeschädigte Reichenbacher Sozialpass, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst u. gleichgeartetes)	0,50 €	1,00 €
Sonderangebote bzw. Veranstaltungen		
Erwachsene	1,00 € bis 20,00 €	
Ermäßigung (Kinder, Jugendliche, Studenten, Sozialhilfeempfänger, Inhaber der sächsischen Ehrenamtskarte, Schwerbeschädigte Reichenbacher Sozialpass, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst u. gleichgeartetes)	0,50 € bis 10,00 €	
2) Gebühren für die Nutzung von Museumsgut		
Zur wissenschaftlichen Nutzung bei Vorlage eines schriftlichen	1,00 € / pro Tag	
Auftragsnachweises einer wissenschaftlichen Institution o. eines	4,00 € / pro Woche	

ANLAGE 10

Vereins	14,00 € / pro Monat
Zur privaten Nutzung	1,50 € / pro Tag
	6,00 € / pro Woche
	21,00 € / pro Monat
3) Gebühren für fachspezifischen Leistungen	
Für die Bearbeitung schriftlicher Anfragen je begonnene Arbeitsstunde	10,00 €
4) Gebühren für die Anfertigung von Kopien und Reproduktionen	
Farbkopien von Originalvorlagen (Manuskripte, Dokumente, Altbestände) im Format DIN A4	0,50 €
Farbkopien von Originalvorlagen (Manuskripte, Dokumente, Altbestände) im Format DIN A3	1,00 €
5) Fotografieren/Filmen	
Das Fotografieren und Filmen von Museumsgut in den Ausstellungsräumen ist nur mit Erlaubnis der Museumsleitung gestattet.	
Foto- oder Videoaufnahmen für: private Nutzung	5,00 €
Foto- oder Videoaufnahmen für: gewerbliche Nutzung	10,00 €

6) Gebühren für die Wiedergabe von Museums- oder Bibliotheksgut in Publikationen, Presseerzeugnissen und durch andere Medien		
Sachzeugen / historisches Bibliotheksgut	Auflage bis 3.000: 15,00 €	Auflage über 3.000: 22,00 €
sonstiges Bibliotheksgut	Auflage bis 3.000: 5,00 €	Auflage über 3.000: 7,00 €

DISTRIBUTIONSPOLITIK

- *Öffnungszeiten:* Das Neuberin-Museum für Besucher ist regulär an 5 Wochentagen geöffnet (Di–Fr:10.00–16.00 Uhr // So: 13.00–16.00 Uhr). Sonderöffnungszeiten sind nach Absprache möglich.
- *Verkehrsanbindung:* Das Museum ist mit öffentlich Verkehrsmitteln erreichbar:
  - mit der Bahn: Aus Richtung Hof/Plauen/Zwickau/ Leipzig bis oberer Bahnhof Reichenbach.
  - mit dem Bus: Linie Stadtbus 83 (Richtung Mylau-Krankenhaus/ Siedlung-Mylau), Linie (Richtung Rodewisch)
  - mit dem Auto: Autobahn bis Anschlussstelle Reichenbach, dann Bundestraße bis Reichenbach folgen.
- *Ausschilderung für Autofahrer:* Die Ausschilderung für Autofahrer ist sehr sparsam. Es fehlen entsprechend Hinweise schon am Ortseingang. Straßenschilder mit der Aufschrift „Museum“ (nicht „Neuberin-Museum“!) finden sich nur an der Straße ‚Am Graben‘ kurz vor dem Abzweig in die ‚Lange Gasse‘. Daher kommt es regelmäßig bei ortunkundigen Autofahrern zu Verwechselungen mit dem Veranstaltungszentrum "Neuberin-Haus".
- *Ausschilderung für Fußgänger:* In der Reichenbacher Innenstadt weisen den Fußgängern Schilder des Fußgängerleitsystems den Weg ins Museum. Allerdings ist von Seiten der Stadt bislang darauf verzichtet worden, an den Standorten, die zum Neuberin-Haus weisen, auch Schilder mit Hinweis auf das Neuberin-Museum

anzubringen. Damit ließen sich Verwechselungen der beiden Institutionen (denen Ortsfremde bis heute regelmäßig anheimfallen) vermeiden.

- *Barrierefreiheit:* Das Neuberin-Museum ist nur in Teilen barrierefrei. Für Rollstuhlfahrer besteht die Möglichkeit, mittels einer mobilen Rampe in das Erdgeschoss zu gelangen. Damit ist dieser Besuchergruppe sowohl der Sonderausstellungsraum als auch der Festsaal zugänglich. Allerdings gibt es keinen Fahrstuhl, um ohne Treppenbenutzung ins Obergeschoß zu den Dauerausstellungen zu gelangen. Eine rollstuhlgerechte Toilette steht den Besuchern im Erdgeschoß des direkt beim Museum gelegenen Anwesen Museumsstraße 2a zur Verfügung.